



20.3139

**Motion WAK-N.
Keine Profiteure
bei den Corona-Massnahmen****Motion CER-N.
Pour éviter les abus liés aux mesures
destinées à lutter
contre la pandémie de coronavirus**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 04.05.20

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 06.05.20

Bendahan Samuel (S, VD), pour la commission: Comme vous l'aurez constaté, cette motion parle des aides octroyées dans le cadre des mesures Covid-19 et particulièrement des risques d'abus dans le cadre de l'octroi de ces aides. Tout le monde est d'accord pour dire que ces aides sont fondamentales pour les entreprises et qu'il est extrêmement important de les allouer. Dans un système comme celui-là, l'emploi abusif d'un certain nombre de prêts peut poser des problèmes. Un des problèmes est directement lié au fait que les abus représentent un gaspillage d'argent. Un autre problème est que cela ébranle la confiance dans le système des aides que l'on octroie.

Ce qui, dans le texte, a suscité une adhésion de la commission, c'est la volonté d'éviter qu'une entreprise perçoive abusivement une aide financière ou reçoive plusieurs aides alors que ce n'est pas nécessaire. Donc, le texte de la motion de la Commission de l'économie et des redevances précise bien qu'il faut éviter que des entreprises perçoivent plusieurs fois des aides financières alors que ces prestations ne seraient nécessaires qu'une fois. On demande donc au Conseil fédéral de porter une attention particulière au problème de la perception de multiples aides financières par des entreprises qui chercheraient à obtenir davantage que ce à quoi elles auraient droit.

Ce qui est important dans un système où beaucoup d'aides sont distribuées, ce sont les messages qui sont envoyés et c'est la confiance qui est accordée lorsque l'on offre des aides financières. Si les gens n'ont pas confiance dans le système d'octroi des aides, ils pourraient devenir hostiles aux aides proposées, qui sont essentielles pour la survie des entreprises et pour éviter des faillites.

Il pourrait aussi y avoir des abus plus ou moins involontaires, c'est-à-dire des entreprises qui ne se rendraient pas vraiment compte de la possibilité qui leur est offerte ou qui essaieraient de faire plusieurs demandes parce qu'elles ne seraient pas complètement conscientes qu'il serait illégal ou illégitime de faire des demandes multiples. Dans les communications du Conseil fédéral, il y a eu parfois un certain flou au sujet des aides que l'on pourrait obtenir. Plusieurs sources d'aides ont été énumérées. Selon la commission, il est vraiment important que l'on dise clairement à quoi les entreprises ont droit et à quoi elles n'ont pas droit, de sorte qu'elles puissent ainsi choisir le bon système.

Etant donné qu'il est nécessaire d'instaurer de la confiance dans le mécanisme des aides, la commission vous propose d'accepter sa motion. Son objectif est de faire en sorte que les entreprises puissent bénéficier sans restriction des aides prévues, mais qu'elles ne puissent pas obtenir plus d'aides que nécessaire, afin que l'ensemble des entreprises puissent bénéficier de ces aides proposées et ne pas se sentir flouées si elles constatent par exemple que d'autres n'ont pas joué le jeu.

Je tiens à préciser qu'une situation de crise comme celle-ci peut conduire une personne ou une entreprise à se dire que si des aides financières sont offertes, et étant donné qu'elle souffre des conséquences de la crise, elle pourrait se sentir légitimée à aller un peu plus loin que ce qu'elle a l'impression d'avoir l'autorisation de faire. Pour éviter un tel comportement, la meilleure solution, c'est d'envoyer d'emblée un message extrêmement clair: on peut bénéficier de beaucoup d'aides, mais le traitement doit être équitable entre les bénéficiaires des aides.





C'est pour ces raisons que la commission vous invite à accepter sa motion. Comme on le dit couramment, cela ne mange pas de pain. Cette motion apportera en outre un peu de sécurité et de confiance dans le système des aides.

Burgherr Thomas (V, AG), für die Kommission: Diese Kommissionsmotion wurde von unserer Kommission mit 21 zu 3 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen. Der Bundesrat wird damit beauftragt, seine Corona-Massnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft nach folgenden Kriterien zu überprüfen und anzupassen: Es darf keine Doppel- oder Mehrfachbezüge geben. Es muss verhindert werden, dass Firmen und Organisationen auf den verschiedenen Staatsebenen Bund, Kanton und Gemeinde mehrfach Corona-Unterstützungsleistungen erhalten, obschon diese nur einmal nötig wären. Das war in der Kommission unbestritten.

Um die aktuell laufenden, ausserordentlichen Massnahmen rechtfertigen zu können und auch die Akzeptanz in der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, braucht es zur Unterbindung von Missbrauch eine enge Koordination. Der missbräuchliche Bezug von staatlichen Unterstützungsleistungen muss rigoros unterbunden werden, es darf in dieser Krise keine Profiteure geben. Die geschnürten Hilfspakete des Bundes, der Kantone und zum Teil der Gemeinden und Städte sind in dieser harten Zeit sehr hilfreich und zahlreich. Neben dem, was wir in der Sondersession behandeln, bieten viele

AB 2020 N 448 / BO 2020 N 448

Kantone Massnahmen wie Bürgschaftskredite, A-Fonds-perdu-Beiträge und Härtefalllösungen an. Dabei ist es denkbar – und man hört auch schon von solchen Missbräuchen –, dass Unternehmen und Personen mehrfach von Leistungen profitieren, obwohl das natürlich nicht so gedacht ist.

Wer kann heute sagen, dass Leute nicht Bürgschaftskredite über den Bund beziehen und gleichzeitig durch kantonale Massnahmen Hilfe erhalten oder gleichzeitig Kurzarbeit, Notkredite und Subventionen beanspruchen? Klar ist: Es dürfen keine Doppel- oder Mehrfachfinanzierungen stattfinden. Dies würde eventuell sogar Anreize schaffen, dass Betriebe länger geschlossen und Personen länger arbeitslos bleiben, weil sie so besser fahren als mit einem Neuanfang.

Auch darf es nicht sein, dass gewisse Branchen oder Berufsgruppen durch all diese Hilfsaktionen besser gestellt sind als vor der Krise oder ohne Krise. Ich bin mir bewusst, dass dies natürlich auch mit den Regulierungen und Modalitäten der Wiedereröffnung zu tun hat und vor allem kleine Betriebe tatsächlich das Problem haben, dass sich eine Neueröffnung am Anfang kaum lohnt. Aber gerade deshalb ist es wichtig, dass wir auch bei den Hilfsmassnahmen darauf achten, dass nicht falsche Anreize entstehen. Diese Hilfgelder müssen deshalb besonders zielgerichtet verteilt werden. Dementsprechend sind die Massnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft gut zu prüfen. Doppel- und Mehrfachbezüge von Beiträgen der unterschiedlichen Staatsebenen sind zu unterbinden. Der missbräuchliche Bezug von staatlichen Unterstützungsleistungen muss konsequent unterbunden werden. Wir haben alle Kenntnis von solchen Missbräuchen.

Daher bitte ich Sie, die Kommissionsmotion zu unterstützen.

Maurer Ueli, Bundesrat: Ich habe Verständnis für den Inhalt der Motion. Ich muss Ihnen aber sagen, dass wir das alles bereits machen. Wir setzen sehr grosse Kapazitäten ein, um genau diese Fragen zu kontrollieren. Beispielsweise ist uns bis jetzt nicht bekannt, dass jemand beim Bund eine Doppelbürgschaft beantragt hat. Das prüfen wir, und es ist kein einziger Fall vorgekommen. Wir überprüfen auch die Angaben in der Selbstdokumentation und vergleichen sie mit den in der Mehrwertsteuerabrechnung gemeldeten Umsätzen. Das alles wird geprüft, und wir setzen sehr viel Manpower dafür ein. Wir sind daran, das Gleiche mit den Kantonen zu kontrollieren. Die Kantone haben hier ja eine subsidiäre Aufgabe. Sie kontrollieren eher im Einzelfall, und auch von dort sind uns bisher keine solchen Doppelbezüge bekannt.

Ich höre immer, wie es jetzt Herr Burgherr gesagt hat, man höre es überall läuten. Bitte, dann bringen Sie mir solche Fälle! Ich bin jedem Fall, der mir gemeldet wurde, nachgegangen und habe noch nie, noch gar nie eine Unregelmässigkeit festgestellt. Ich glaube, wir müssen auch aufpassen, dass wir Leute, die hier in Not sind und einen Kredit beanspruchen, nicht einfach so in eine dunkle Ecke stellen. Wenn Sie jemanden kennen: Geben Sie uns bitte Name und Adresse. Wir gehen dem nach, und ich mache Ihnen nachher eine Meldung. Bisher sind das immer nur Aussagen wie "Man hört es" und "Man hat schon gehört". Da muss ich Ihnen ehrlich sagen: Das ärgert mich ein bisschen, denn "Vom Hörensagen lernt man lügen", heisst es im Volksmund.

Ich bitte Sie also, diese Motion nicht anzunehmen. Nehmen Sie die Motion an, würden wir sie Ende Jahr mit einem kleinen Bericht als erfüllt abschreiben, denn wir machen eigentlich alles, was man kann, alles, was notwendig ist. Wir haben keine andere Ansicht als Sie. Entsprechend haben wir solche Kontrollen von Anfang an als Schwergewicht eingebaut.



Ich würde Sie aufgrund meiner Aussagen bitten, die Motion nicht anzunehmen. Und wenn Sie Unregelmässigkeiten kennen, dann kommen Sie bitte zu uns! Dann können wir das abklären.

La présidente (Moret Isabelle, présidente): Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 20.3139/20287)

Für Annahme der Motion ... 159 Stimmen

Dagegen ... 32 Stimmen

(4 Enthaltungen)